

HERBST FEUER

Von Senioren
für Senioren



Beschwingt durch die närrische Zeit (S. 12-16)



Neujahrsempfang (S. 4-7)



Qualitätsstudien der Seniorenstiftung (S. 8-9)



Treff der Generationen (S. 36-37)



NEUES AUS DER STIFTUNG

„Die Welt dreht sich im Kreis“.....	4
Qualitätsstudien der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg	8
Deutsche Rentenversicherung.....	10
Neueröffnung der Bibliothek in der Gürtelstraße 32.....	11

JAHRESZEITLICHES

Beschwingt durch die närrische Zeit	12
Prost, Karneval!.....	14
Die „Dame in Pink“	15
Fasching in der Gürtelstraße 32a.....	16

VORGESTELLT

10 Fragen an... Stefanie Dysarz	18
---------------------------------------	----

EHRENAMT IN DER STIFTUNG

Danke für die geschenkte Zeit.....	20
------------------------------------	----

AUS DER REDAKTION

Kreuzworträtsel.....	22
Des Rätsels Lösung.....	23
Zutiefst human und beeindruckend	24

RÜCKBLICK

Markttreiben im Dezember.....	26
So wurde das Jahr 2019 verabschiedet	27

AUS MEINEM BÜCHERSCHRANK

So bunt und vielfältig wie das Leben.....	28
---	----

AUS DEM LEBEN DER STIFTUNG

Veranstaltungshinweise	31
Ein Operettenabend der besonderen Art	32
Kreativ mit Hundertwasser	33
Ein Nachmittag rund um Obst	34
Impressum.....	35
Treff der Generationen	36

DANKSAGUNGEN UND NACHRUFE

Erinnerung, Nachruf, Dankeschön	38
---------------------------------------	----



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

willkommen im Jahr 2020. Ein neues Jahr mit neuen Herausforderungen geht nun schon in den dritten Monat. Berlin feiert in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum: Vor 100 Jahren entstand „Groß-Berlin“ durch den Zusammenschluss von Städten, Gemeinden und Gutsbezirken, bei denen man sich heute kaum vorstellen kann, dass sie nicht schon immer zu Berlin gehörten. Die Einwohnerzahl verdoppelte sich auf einen Schlag auf 3,8 Millionen Menschen und Berlin wurde damit, gemessen an der Einwohnerzahl, zur drittgrößten Stadt der Welt. Im Laufe der 21 Jahre, in denen ich die Seniorenstiftung Prenzlauer Berg leiten durfte, habe ich viele Bewohnerinnen und Bewohner kennengelernt, die das 100. Lebensjahr erreicht oder überschritten haben. Welcher Erfahrungsschatz, so viel Leben, Glück und Leid. Vieles hätte man für die Nachgeborenen schriftlich festhalten müssen. Es gilt zu Lernen aus der Vergangenheit, um die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft zu gestalten. „Nie wieder“ sollte manches unfassbar Böse geschehen, dabei sind Frieden, Freiheit, Demokratie und Achtung der Menschenwürde nicht selbstverständlich und müssen immer wieder verteidigt werden.



Auf dieser Basis kann man das Schöne im Leben genießen, in der Gemeinschaft Spaß und Freude haben, das Beste aus seinen Lebensumständen machen. Im letzten Heft habe ich Ihnen eine frohe Weihnachtszeit gewünscht, nun wird wieder an der Uhr gedreht und alles auf Sommerzeit umgestellt. Frühlingsblumen leuchten schon und Bäume und Sträucher wollen sich ein grünes Kleid überstreifen. Genießen Sie die Farbenpracht, teilen Sie ihre Freude darüber mit Familie und Freunden und denken Sie an den Spruch des schottischen Schriftstellers J.M. Barrie: „Wer in das Leben anderer Menschen Sonnenschein bringt, bekommt davon auch etwas ab.“

Ich wünsche Ihnen eine schöne Zeit!

IHR WILFRIED BREXEL

Wilfried Brexel

VORSTANDSVORSITZENDER





Der Vorstandsvorsitzende Wilfried Brexel, Vorstandsmitglied Heidrun Kiem und die Geschäftsführung der Tochtergesellschaft Marion Mehnert und Christian Schüler nahmen die Gäste am Eingang zum Saal im Haus Gürtelstraße 32 in Empfang: Rona Tietje, Kuratoriumsvorsitzende der Stiftung, gemeinsam mit den ehemaligen Kuratoriumsvorsitzenden Lioba Zürn, Ines Saager und Johannes Lehmann.

„Die Welt dreht sich im Kreis“

RÜCKBLICK AUF DEN 21. NEUJAHRSEMPFANG DER SENIORENSTIFTUNG

Zum 21. Mal seit ihrer Gründung hatte die Seniorenstiftung am 8. Januar 2020 zum Neujahrsempfang eingeladen. Im großen Saal in der Gürtelstraße 32 dankte der Vorstandsvorsitzende Wilfried Brexel allen, die dieses Ereignis vorbereitet hatten, und

begrüßte die zahlreichen Gäste aus Politik und Gesellschaft. „Diese Welt dreht sich im Kreis – mit ihr die Pflege und die Pflegeeinrichtungen“, sagte er. „Denn auch für 2020 sind wieder große Reformen angesagt“ – Reformen, über die bereits seit Jahren gesprochen



Michael van der Meer, Bezirksverordnetenvorsteher des Bezirks Pankow



Polizeihauptkommissar Thomas Schwambach und Manuela Barthold von der Berliner Polizei



Markus Kappler, Betriebsratsvorsitzender der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden für langjährige Treue zum Unternehmen geehrt: Thomas Morgenstern, Gerrit Müller, Sigrun Sahmland, René Meritz, Ines Steinert und Ina Lindstedt

wird. Sein ironischer Kommentar: „Wir schaffen das!“ Von den 13.000 versprochenen zusätzlichen Pflegekräften stünden der Stiftung 7 ½ Stellen zu. Fünf davon seien inzwischen besetzt. Im Namen der Stiftung begrüßte er die Initiative des Berliner Senats, das Unwesen der Personal-Leasingfirmen zu stoppen, die in den vergangenen Jahren das Budget der stationären Pflegeeinrichtungen in hohem Maße belastet hätten und noch belasten. „Die Seniorenstiftung ist für Menschen da, die Hilfe benötigen. Deshalb gilt unsere Hochachtung in besonderer Weise denjenigen von ihnen, die sich



Anerkennung zur bestandenen Prüfung und für den Einsatz als Praxisanleiterinnen: Ariane Jaskolski, Eileen Kleemann, Ilona Richter, Krenz Dipaling, Grace Gulles und Eva Bendig

in den Einrichtungshäusern engagieren“, fuhr Wilfried Brexel fort und leitete über zum Dank an die Frauen und Männer in den Bewohnerbeiräten. Die Danksagungen an erfolgreich qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren dieses Mal bereits auf der internen Mitarbeiterfeier erfolgt. Aber im Rahmen des Empfangs sollten langjährig Beschäftigte geehrt werden. „Denn dass die pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner so gut versorgt werden, hat seine Grundlage im Engagement vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, so Brexel. Auch die Zahl der Auszubildenden



Pascal Meiser, Mitglied des Deutschen Bundestages



Heike Thürsam, Verlagsleiterin des aperçu Verlages



Herr Brexel und Frau Kiem bei der Rede



Philipp Kramp wurde als neuer Einrichtungsleiter für die Häuser Gürtelstraße 32 und 32a beglückwünscht.

sei so hoch wie nie zuvor: 26 absolvierten derzeit ihre Ausbildung in der Stiftung. Dazu könnten vier Pflegefachkräfte von den Philippinen – und bereits vorher fünf aus Vietnam – in der Stiftung begrüßt werden. Im Anschluss lobte Margot Hankewicz, die Vorsitzende des „Sozialwerks Berlin“, die Tradition der Stiftung, beim Neujahrsempfang zuallererst den Dank an die Angestellten zu richten. „Denn sie scheuen keine Mühen, um die Bewohnerinnen und Bewohner zu begleiten und zu unterstützen.“

„Wie möchten wir unser Zusammenleben in Zukunft gestalten?“ fragte Bezirksstadträtin und Kuratoriumsvorsitzende Rona Tietje bei ihrem Grußwort. „Pankow wächst – und eben nicht nur die Zahl der jüngeren Einwohner.“

Daher beschäftigt sich der Bezirk intensiv mit Fragen zum bezahlbaren Wohnraum und zur bedarfsgerechten Ausstattung der Kieze. Gemeinsam mit dem Qualitätsverbund (QV-NIA) waren ältere Einwohner befragt worden. Die Ergebnisse würden gerade ausgewertet, um zu sehen, wo weitere Unterstützung benötigt wird. Bedarf bestünde v. a. beim Service-Wohnen, das die Seniorenstiftung bereits anbiete. Sie dankte allen Beschäftigten und dem Vorstand für die gute Arbeit und das Engagement im Bezirk. Zum Abschluss sprach Pfarrer Pflug wie gewohnt ein Segenswort, bevor das Büfett eröffnet wurde und das Trio SCHO mit Sängerin Cecile Rose Gespräche und Austausch musikalisch umrahmte.

JL



Margit Hankewitz, Präsidentin des Sozialwerks Berlin überreicht traditionell ein Bild.



Jana Kruspe und Christel Becker



Würdigung der abgeschlossenen Weiterbildung: Ariane Jaskolski, Ramona Geyer, Eileen Kleemann, Eva Bendig



Unter den Gästen Sängerin Dagmar Frederic und Entertainer Siggie Trzof



Heidrun Kiem, Frau Waskow – Ehrenamtliche der evangelischen Kirchengemeinde, Pfarrer Pflug und Herr Brexel



Frau Waltraud Schaffer (Bewohnerbeirat Haus 32) schwingt mit Wilfried Brexel das Tanzbein.



Architekt Eckhard Feddersen (l.) und der Vorstandsvorsitzende



Pfarrer Pflug mit Tino Schopf, Mitglied des Abgeordnetenhauses



Stammgäste in der Stiftung: Die Roten Nasen im Gespräch mit Johannes Lehmann



Pfarrer Pflug, Abgeordneter Stefan Lenz, Wilfried Brexel und das Ehepaar Fischer von der Heilsarmee



Qualitätsstudien der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg

Geborgen in guten Händen. Nach diesem Leitsatz arbeiten wir in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg in allen Bereichen mit dem Wunsch, dass sich alle Bewohnerinnen und Bewohner, Mieterinnen und Mieter sowie deren Angehörige in unseren Einrichtungen wohlfühlen und mit unseren Dienstleistungsangeboten „Pflege-Wohnen“ und „ServiceWohnen“ zufrieden sind.

Vor diesem Hintergrund sowie verbunden mit dem Wunsch, unsere Qualitätsansprüche nicht nur zu sichern, sondern auch zu verbessern, führen wir regelmäßig eine umfangreiche Be-

fragung aller Bewohnerinnen und Bewohner, Mieterinnen und Mieter sowie ihrer Angehörigen durch.

Die schriftliche Befragung fand in der Zeit vom 9. bis zum 22. September 2019 statt. Die Fragebogen gingen den Bewohnerinnen und Bewohnern, Mieterinnen und Mietern sowie deren Angehörigen über ein zentrales Verteilungssystem zu. Im Rahmen der anonymen und datengeschützten Befragungen konnten die genannten Personenkreise ihre Zufriedenheit mit den von der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg erbrachten Leistungen zum Ausdruck bringen.



Am 28. Februar 2020 stellten Philipp Kramp, Einrichtungsleiter Haus 32a, und Sigrun Sahmland, Pflegedienstleitung Haus 32a, die Ergebnisse der Befragungen den interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern sowie interessierten Angehörigen vor. Auch Andreas Kapa, Leitende Betreuungsfachkraft des Hauses, stand für Fragen zur Verfügung.

PHILIPP KRAMP



Ziel war es, anhand der Befragungsergebnisse unsere Leistungen und Qualitätsstandards zu überprüfen. Die Ergebnisse helfen uns, weiterhin die Angebote und Leistungen unserer vier vollstationären Pflegeeinrichtungen zu verbessern und damit auch die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner, Mieterinnen und Mieter sowie ihrer Angehörigen zu erhöhen.

Befragt wurden die beteiligten Personen zu ihren Eindrücken von unseren Einrichtungen und der Verwaltung, zur Qualität unserer Pflege und Betreuung, zu Aktivitäten und Serviceleistungen, Sauberkeit und Hygiene sowie zur Qualität unserer Ver-

pflegung. Die Bewertung erfolgte nach dem Schulnotensystem: „eins – trifft voll zu“ bis „sechs – trifft gar nicht zu“. Recht herzlich möchten wir uns bei allen Personen für die zahlreiche Beteiligung an den Befragungen bedanken. Unsere jährlichen Qualitätsstudien ergaben wieder eine hohe Zufriedenheit unserer Bewohnerinnen und Bewohner, Mieterinnen und Mieter sowie ihrer Angehörigen in allen unseren vier Einrichtungen. Sie sind nun herzlich eingeladen, sich die genauen Erhebungen und Ergebnisse anzuschauen. Bitte wenden Sie sich hierfür an den Empfang oder an die Einrichtungsleitungen in unseren Einrichtungen.

RF





Michael Musall (Mitte) bei der Begrüßung zum diesjährigen Neujahrsempfang

Deutsche Rentenversicherung

PERSÖNLICHE BERATUNG IN DER SENIORENSTIFTUNG PRENZLAUER BERG

Die Seniorenstiftung Prenzlauer Berg bietet ab sofort eine monatliche Sprechstunde der Deutschen Rentenversicherung an – selbstverständlich kostenlos. Hier erfahren Interessierte alles, was sie zum Thema Rente wissen müssen oder wollen. Michael Musall ist Versichertenältester bei der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg (DRV) und arbeitet ehrenamtlich als DRV-Berater. Er berät Sie in allen Angelegenheiten der Deutschen Rentenversicherung. Herr Musall wurde vom höchsten Organ der DRV, der Vertreterversammlung, ernannt. Er erteilt Auskunft in Fragen der Rentenversicherung, hilft beim Ausfül-

len von Anträgen auf Leistungen und nimmt diese entgegen. Regelmäßige Termine finden ab Februar 2020 jeweils um 10 Uhr in der Gürtelstraße 32a statt.

RF

Terminübersicht

Dienstag, 10. März / Montag, 6. April /
Dienstag, 5. Mai / Montag, 8. Juni

Bitte melden Sie sich telefonisch unter der Rufnummer: 428447-4000 oder 0177 6377733 an.

Seniorenstiftung Prenzlauer Berg
Gürtelstraße 32a, 10409 Berlin
Berater: Michael Musall
E-Mail: michael.musall@gmx.de



Neueröffnung der Bibliothek in der Gürtelstraße 32

Schon Voltaire hat einmal gesagt: „Lesen stärkt die Seele“. Dem folgend freuen wir uns sehr, dass die Bibliothek in der Gürtelstraße 32 am Donnerstag, dem 6. Februar 2020, im kleinen festlichen Rahmen neu eröffnet werden konnte. Vorstandsmitglied Heidrun Kiem, Geschäftsbereichsleiterin Marion Mehnert sowie der kommissarische Einrichtungsleiter Philipp Kramp haben sich es nicht nehmen lassen, als erste Besucherinnen und Besucher die Bibliothek im Wohnbereich 4 zu bestaunen und im Bücherbestand zu stöbern.

Die Neueröffnung nach erfolgreichem Umbau und gut geplanter Organisation erfolgte mit Hilfe des Ehrenamtskoordinators Lothar Brose, der sich hierfür extra Ratschläge aus der hauseigenen und sehr beliebten Bibliothek in der Stavangerstraße 26 eingeholt hatte.

Unterstützt wurde er durch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Irmgard Sachitzki und Bärbel Röhr, die die Bibliothek liebevoll eingerichtet haben. Die reich bestückte Bibliothek steht nun allen Bewohnerinnen und Bewohner, Mieterinnen und Mietern, Angehörigen sowie (ehrenamtlichen) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg und ihren Tochterunternehmen zur Verfügung. Jeden Dienstag und Donnerstag ist die Bibliothek in der Zeit von 14 bis 16 Uhr geöffnet. In der Bibliothek findet jeder Bücherfan seinen passenden Lesestoff: Belletristik, Kriminalromane, Biografien, Sach- und Fachbücher sowie Bildbände befinden sich dank Irmgard Sachitzki und Bärbel Röhr gut sortiert in den Regalen. Eine Auswahl, die sich sehen lassen kann. Wir wünschen in jedem Fall gute Unterhaltung!

RF



Die Bibliothekarinnen Bärbel Röhr (l.) und Irmgard Sachitzki



Frau Mehnert (l.) und Herr Kramp im Gespräch mit Frau Röhr



Mit einer zünftigen Polonaise ging die Feier los

Beschwingt durch die närrische Zeit

In den letzten beiden Februarwochen übernahm traditionell „König Karneval“ das Regiment in den Häusern der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg. Wie in jedem Jahr hatten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Veranstaltungssäle geschmückt und – zum Teil gemeinsam mit Seniorinnen und Senioren – allerlei Vorbereitungen getroffen, damit der Regent ein angemessenes Ambiente vorfand. Und bei seiner Audienz ging es dann heiter und beschwingt zu, wie die folgenden Seiten zeigen. Unter dem Motto: „Love – Peace – Happiness“ („Liebe, Frieden und Frohsinn“) gaben die Närrinnen und Narren in der Stavangerstraße 26 am 20. Februar 2020 den Auftakt zum Faschingsreigen.



Petra John, leitende Betreuungsfachkraft, eröffnete die Faschingssaison



Margarete Passin und die Ehrenamtliche Walli schwofen entspannt über das Faschingsparkett



Das Ehepaar Fahlenbrach im Faschingsfarbrausch



Das Personal im originellen Flower-Power-Look vereint



Elli Meltzer erschien mit selbstgenähtem Faschingskostüm von der Tochter



Gisela Scholze (r.) hatte viel Freude an dem bunten Treiben und lobte noch Tage später die schöne Dekoration



Hannelore Koschitzki (l.) feierte den Fasching zusammen mit ihrer Tochter



Hans-Werner Anker schwingt das Tanzbein zusammen mit einer besonderen Faschingsfee



Regenbogenfarbenbunt präsentierten sich diese zwei Faschingsbesucherinnen



Gisela Schützler hatte sich so verkleidet, dass man sie erst auf den zweiten Blick erkannte



„Peace“ – Frieden für Kunibert Stübbe (r.) von Betreuungsfachkraft Bettina Gromm

Herr Berndt und Frau I. Lindstedt
(leitende Betreuungsfachkraft)Herr Kolbe ist als Bewohnerbeirats-
vorsitzender mit guter Stimmung dabeiFrau Danso mit viel Herz und liebevoller
Betreuung durch Mitbewohnerin Frau SchafferFrau Eschler und Betreuungskraft
Frank JasniewskiHerr Voß hat die Maus
Inez M. fest im GriffFrau Karanikolas und
Betreuungsfachkraft
Frau E. Romacho-Munoz**Prost, Karneval!**

Fasching in der Gürtelstraße 32

Wir feierten auch in diesem Jahr
Karneval als Narrenschar.Viele waren beim Feiern dabei,
verkleidet und bunt – es war einerlei.Es gab außer Tanz auch noch Berliner,
dies fanden alle Bewohner prima!Wir ließen uns alles gut schmecken,
wollten tanzen, scherzen und necken.Die Musik und die Lieder
waren sehr bekannt,
darum schunkelten wir und
wiegten uns Hand in Hand.Buntes Treiben auf der Tanzfläche
beim Fasching am 20. Februar**Die „Dame in Pink“**

Der Fasching hielt am 24. Februar Einzug in der Gürtelstraße 33. Einen ganzen Nachmittag lang wurde gefeiert, gelacht und getanzt. Die musikalische Unterhaltung kam in diesem Jahr wieder von den Brüdern Marinhio und Angelo, die mit Stimmungsliedern und kurzen Anekdoten für gute Laune sorgten. Bunt kostümiert sorgten die Mitarbeiter für frischen Wind – es tanzten Cowboy und Hexe, Scheich und Kätzchen. Die Dame in Pink verteilte zur Freude der Bewohner Eierlikör, und der ein oder andere ließ sich ein Gläschen Wein schmecken. Die Gulaschsuppe zum Abendessen fand großen Anklang und sorgte noch einmal für neue Kraft – so wurde bis 19.00 Uhr gesungen und geschunkelt. Ein fröhlicher Nachmittag bleibt in Erinnerung und lässt schon die Vorfreude auf das nächste Fest wachsen.



Eine bunte Polonaise zog durch den Saal

Gisela Deiting und Margit Müller
genossen den Nachmittag

Die Dame in Pink

Ausgiebig wurde das
Tanzbein geschwungen

DJ Marinhio sorgte für die Unterhaltung



Am 25. Februar besuchte König Karneval die Faschingsfeier in der Gürtelstraße 32a. Hier ist die Büttenrede, die zu seinen Ehren vorgetragen wurde:

Wieder ist ein Jahr vollbracht,
nun ist sie da, die Fassenacht.
So lange hat es nun gedauert,
der Narr schon heimlich in uns lauert.
Jetzt endlich darf er wieder springen,
tanzen, lachen und auch singen.

Der Saal ist wieder bunt geschmückt,
ei, was sind wir da entzückt.
Die feschen Kostüme und auch die Hüte
sind von ganz besond'rer Güte.

Auch die Musik ist angericht,
heut spiel'n uns wieder die Gebrüder Schlicht;
die lassen Musik voll Stimmung erklingen,
damit wir können das Tanzbein schwingen.

Doch nun genug der Worte, ihr Jecken,
jetzt lassen wir uns Kaffee und Kuchen
schmecken.

Zu guter Letzt rufen wir ganz brav
den Faschingsgruß: „Helau und Alaaf“.

ANDREAS KAPA, LTD. BETREUUNGSFACHKRAFT



Die Ruhe vor dem Sturm



Unser Büttenredner, Andreas Kapa

Das schönste Kostüm wurde prämiert:
Betreuerkraft Gracyna Bruhnke-GawlakDas Musiker-Duo Schlicht
sorgt immer für gute Laune

Bewohner und Angehörige in Faschingsstimmung...



...da durfte die Polonaise nicht fehlen

BUNDESFREIWILLIGENDIENST



Der Bundesfreiwilligendienst ist ein Angebot an Frauen und Männer jedes Alters, sich außerhalb von Beruf und Schule für das Allgemeinwohl zu engagieren. Ein sozialer Dienst bringt viele neue Kontakte, Kompetenzen und echte Berufsperspektiven. Wir haben viele interessante Einsatzbereiche, um sich für das Gemeinwohl zu engagieren.

Weitere Informationen:

- Die Regeldauer beträgt 12 Monate.
- Sie erhalten ein Taschengeld und können an fachlichen Seminaren teilnehmen.
- Bei den Sozialversicherungen ist der Bundesfreiwilligendienst einem Ausbildungsverhältnis gleichgestellt.
- Die Beiträge für Renten-, Unfall-, Kranken-, Pflege und Arbeitslosenversicherung übernehmen wir.

Sie haben Interesse?

Hier können Sie sich bewerben oder Fragen stellen. Wir beraten Sie gern.

Seniorenstiftung Prenzlauer Berg

Geschäftsstelle

Christian Schüler

Geschäftsbereichsleitung Zentralverwaltung

Gürtelstraße 33 · 10409 Berlin

Tel 030 42 84 47-1112

christian.schueler@seniorenstiftung.org

www.seniorenstiftung.org

HERBST
FEUER

Vorgestellt

In unserer Rubrik „10 Fragen an...“ stellen wir Ihnen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter der Seniorenstiftung vor.

10 Fragen an...



Stefanie Dysarz

■ Möchten Sie uns eine Jugendsünde erzählen?

Kurz nach der Wende habe ich mit zwei Freundinnen in der ehemaligen Kaufhalle, die dann Kaisers war, Lippenstifte gestohlen und wir wurden erwischt. Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich auf dem Polizeipräsidium unter einem Plakat der gesuchten RAF-Terroristen saß und darauf wartete, von meinen Eltern abgeholt zu werden. Von denen habe ich dann keinen Ärger bekommen, aber es war mir trotzdem eine Lehre. Wir haben nie mehr gestohlen.

■ Wie sind Sie zur Seniorenstiftung Prenzlauer Berg gekommen?

Ich hatte mich eigentlich im Personalbereich beworben. Es wurde mir allerdings die Stelle in der Buchhaltung angeboten. Erst war ich skeptisch, da sich meine Affinität für Zahlen bis dahin immer in Grenzen gehalten hatte. Die Entscheidung für die Stiftung habe jedoch nie bereut, da ich hier sehr viel Neues gelernt habe und mich persönlich entwickeln konnte.

■ Welchen Berufswunsch hatten Sie als Kind?

Tatsächlich kann ich mich konkret nicht daran erinnern, einen bestimmten Berufswunsch gehabt zu haben. In der Oberschule wollte ich immer ins Reisebüro. Das hat erstmal nicht geklappt. Ich habe dann allerdings noch Tourismusmanagement studiert, jedoch nie direkt in der Branche gearbeitet. Geblieben ist allerdings, dass ich immer in einem Dienstleistungsumfeld tätig war und bis heute dort arbeite.

HERBST
FEUER

Vorgestellt

■ Welches Ereignis während Ihrer Tätigkeit in der Seniorenstiftung ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Ein konkretes Ereignis ist mir nicht bewusst. Die täglichen persönlichen und telefonischen Zusammentreffen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie ihren Angehörigen empfinde ich als besonders wertvoll.

■ Was schätzen Sie am meisten an Ihrer Arbeit?

Den Kontakt mit den Angehörigen, den Betreuerinnen und Betreuern sowie die unterschiedlichen Reaktionen und Handlungsweisen bei den einzelnen Fällen, wenn es z.B. um Forderungen geht. Ich könnte mir nicht vorstellen, z.B. Autoteile abzurechnen.

■ Was würden Sie an oder durch Ihre Arbeit ändern, wenn Sie es könnten?

Innerhalb der Stiftung sind die Prozesse in meinem Arbeitsbereich gut organisiert. Mit externen Partnern wie z.B. den Sozialämtern wünschte ich mir eine moderne, kurzfristige Arbeitsweise. Hier ist im Bereich des digitalen Arbeitens noch einiges zu tun.

■ Haben Sie ein Hobby?

Ich backe seit einiger Zeit Brot und Brötchen für unsere Familie selbst. Handwerk erdet. Das merke ich immer wieder. Das ist fast wie Meditation für mich.



■ Was ist Ihr Lieblingsbuch oder Lieblingsfilm?

Ich mag Filme, die einen nicht so schnell loslassen. Ich sage immer „Menschenfilme“ mit einer tieferen Botschaft. Leider war ich länger nicht im Kino. Der Film „Parasite“ aus Südkorea, der gerade mehrere Oscars erhielt, wäre in jedem Fall wieder ein Anlass für mich.

■ Wo sehen Sie sich in zehn Jahren?

Da ist mein Kind volljährig. Da plane ich dann wahrscheinlich eine Weltreise mit meinem Partner.

■ Können Sie sich vorstellen, in der Seniorenstiftung zu leben, wenn Sie selbst pflegebedürftig sind?

Ich gehe davon aus, dass sich die Pflegewelt bis dahin so sehr verändert hat, dass Pflegebedürftige noch viel länger zu Hause versorgt werden. Wenn es sich jedoch nicht vermeiden lässt, ist die Seniorenstiftung auf jeden Fall eine Option.



HERBST FEUER



Danke für die geschenkte Zeit

Für ein Ehrenamt hatte sich eine junge Frau, Anne Krach, 23 Jahre alt, bei Frau Mildner, unserer ehemaligen Ehrenamtskoordinatorin, gemeldet und mit diesem zarten jungen Menschlein stand Frau Mildner am 5. April 2019 in meinem Zimmer. Ich war sehr überrascht: so ein junger Mensch ist bereit, seine kostbare Zeit – neben seinem stressigen Studium in der quirligen Stadt Berlin – für einen alten Menschen zu schenken. Sie verschenkt ja ihre kostbare Zeit und ein Stück von ihrem Leben und das immer nur am Wochenende, denn vom Montag bis Freitag ist die Uni gefragt. Es schauten mich zwei große braune Augen an und ich war angetan von der aufgeschlossenen Ausstrahlung. Wir stellten uns kurz vor und durch eine Telefonnummer-Verwechslung, die ich



Felicitas Thoms 2016 bei einer Ausstellungseröffnung im Stadtteilzentrum Pankow

von Anne bekam, meldete sich eine baden-württembergische Frauenstimme – die Mutti. Ich war platt. Kann doch nicht sein – Anne spricht ein perfektes hannoveranisches Hochdeutsch. Bei nächstem Treff „zog ich Anne an der Zunge“.

„Ja, ich bin gleich nach dem Realschulabschluss nach Berlin gezogen. Und habe eine Ausbildung zur Verwaltungsangestellten im Ministerium für Arbeit und Soziales angenommen. Ein Jahr danach habe ich bis zu meinem Studienbeginn 2017 in der Pressestelle Internationales Businessmanagement gearbeitet.“

Entweder haben wir sonnabends oder sonntags unser Stelldichein gehabt. Gemütlich bei Kaffee und Kuchen hatten wir viel zu erzählen. Anne hat mir geholfen, im Schrank etwas zu suchen. Sehr umsichtig mit viel Empathie half sie mir. Als wir zum Open-Air-Fest der Ballett- und Zirkusschule gingen, hat sie mich sehr umsichtig geführt, dem Rollator und mir Platz verschafft. Ich bin auch immer wieder berührt, mit welchem großen Interesse sie mich als Zeitzeugin des Krieges, der Flucht, des Neuen-Wurzeln-Findens, befragt.

Ich habe Anne übrigens Räuber-Rommee gelehrt. Diese Form, die sie schnell begriffen hat, hat einen hohen Stellenwert. Das ist Gedächtnistraining pur – also Demenzprophylaxe. Sie hat



HERBST FEUER



eine Gabe, trotz ihrer Zurückhaltung, mit Menschen zu kommunizieren und großen Respekt vor alten Menschen, wie auch zu mir 87-Jährigen. Nun bin ich traurig, denn im September 2019 ist sie zu einem Auslandsstudium nach Japan gegangen. Dafür habe ich ihr natürlich viel Freude, Erkenntnisse für ihr späteres Leben und

Erfolg gewünscht. Und ich werde dann daran denken, wie gut uns ihre selbstgebackenen Waffeln geschmeckt haben. Ich wünschte mir sehr, dass sich viele junge Leute für diese Tätigkeit arrangieren würden, denn es ist so wichtig, die jungen Menschen, die heutige Zeit zu verstehen.

FELICITAS THOMS



Zeit stiften und aktiv mitwirken:

Werden Sie ehrenamtliche Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in unseren Pflegeeinrichtungen. Wir freuen uns auf Sie!

Unser Angebot:

- Intensive Erstgespräche für eine passende Vermittlung
- Einsatz entsprechend der Fähigkeiten und Wünsche
- Begleitung und Beratung zur ehrenamtlichen Tätigkeit
- Erstattung von Fahrkosten
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Versicherungsschutz

Kontakt:

Lothar Brose
Ehrenamtskoordinator
Telefon: 030/42 84 47 11 10
E-Mail: lothar.brose@seniorenstiftung.org

Weitere Informationen unter
www.seniorenstiftung.org/ehrenamt



Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5		6		7		8	9	10	11
	12									13			
14					15		16		17				
		18									19		
20	21				22					23			
24			25	26				27	28			29	
30		31					32		33				
34				35			36	37			38		
39						40				41			
				42	43						44		45
46	47			48							49		
50			51				52			53			
	54	55					56		57				
58				59				60					
61			62					63				64	
65					66	67	68						
69		70		71		72				73	74		75
76									77				
78						79					80		
81					82						83		
84						85			86	87			
88					89								

Das Lösungswort:

20	58	44	81	28	71	11	21	6	67	8
----	----	----	----	----	----	----	----	---	----	---



Waagerecht

- 1** Kirmesfahrzeug, nicht nur für Kinder
12 dt. Schauspielerin (Brigitte) 1910-2005
13 Achsenpunkte
14 kleine Elektroautos auf Volksfesten
18 Besondere Sehenswürdigkeiten
20 Förderwagen im Bergbau
22 Jagstzufluss in Baden Württemberg
23 Abk. für Seiene Exzellenz
24 Autokennzeichen von Trier
25 Zitterpappel
27 stark duftende Sommerblume
30 schwed. Weibl. Vorname
33 chem. Element
34 Abk. für Republik
35 chem. Zeichen für Cäsium
36 Autosicherheitssystem
38 Schwur
39 Ausgewalztes Metall
40 indisches und iranisches Zupfinstrument
42 Expresszustellung
46 Abk. Hektopascal
48 altröm. Provinz
49 längster Strom der Erde (Afrika)
50 chem. Zeichen für Natrium
51 Internetsprache
52 Abk. für Europäische Gemeinschaft
53 Kartoffelsorte
54 Fluss zur Havel
56 Rede, Vortrag
58 span. Fluss
59 i. japan. Ministerpräsident
60 russ. Flugzeugtyp
61 Großer Geist der Indianer
63 Anständig
65 Abk. für Stück
66 afrikan. Stadt
69 amerikan. Schriftsteller 1835-1910
72 Ballraum, Vergnügungsstätte

- 76** französ. Filmregisseur 1938-1981
77 Ansehen, Ruf
78 Bücher-Warengestell
79 Besitzanzeigendes Fürwort
80 französisch Gesetz
81 Abk. für Drucksache
82 Himmelsrichtung
83 engl. Ende
84 Einer der 3 Musketiere
85 Abk. für internationale Einheit
86 engl. Abk. für Vereinte Nationen
88 Abkürzung für Messing
89 Bestand an Sportpferden

Senkrecht

- 2** Laufvogel
3 altgriech. Riesengott
4 Einfaltspinsel
5 engl. Ost
6 Bewohner eines Balkanstaates
7 adliger Krieger im Mittelalter
8 Stufe
9 Kurz für Südost
10 altes Längenmaß
11 Fläche zum vorführen von Filmen
14 auf Schienen auf- und abfahrende Wagen
15 kleiner dünner Pfannkuchen
16 Abk. für Oktober
17 Vogelprodukt
19 friesische Form von Cornelia
21 Figur der Augsburger Puppenkiste
26 Garantie
28 Spanien in der Muttersprache
29 Gemahlin des Herakles
31 Eine Brechwurzel
32 immaterielle Wesen
37 Bergsteigerutensil
40 Autokennzeichen von Schleiden
41 Abk. für Rund

- 43** Mond des Saturn
44 Begriff aus dem Postwesen
45 ohne Haare
47 meteorolog. Begriff
53 Initialen Einsteins
55 Bowlingkegel
57 Attraktion auf dem Rummelplatz
58 Hauptstadt der Niederlande
62 Nachahmer, Parodist
64 quer verlaufend
67 Treulosigkeit
68 Klingeln
70 Abk. Arbeitsschutzgesetz
71 Fluss in Pakistan
73 Abk. für Seemeile
74 Schlanförmige Fische
75 Kummer und ...
87 Abk. für Neues Testament

Die Lösung schicken
Sie bitte an:

Seniorenstiftung Prenzlauer Berg
HERBSTFEUER, Gürtelstr. 32a,
10409 Berlin

Per Fax an: 428447-4111 oder per Mail:
elke.krebs@seniorenstiftung.org

Aus den Einsendern werden wieder
drei Gewinner gezogen, die je einen
Restaurant-/Cafégutschein im Wert
von 10,- EUR erhalten.

Viel Glück!

Des Rätsels Lösung

Die letzte Ausgabe unseres Herbstfeuers
erschien kurz vor Weihnachten und des-
halb haben wir auch ein Lösungswort mit
weihnachtlichem Inhalt suchen lassen.
Es war der „Dresdener Christstollen“.
Die drei Gewinner unserer
Gutscheine sind, Frau Gabriele
Fienhold, Frau Hannelore
Koschitzki und Frau Ch. Spiel-
berg. Allen Gewinnern herz-
lichen Glückwunsch und viel
Glück für das neue Rätsel.





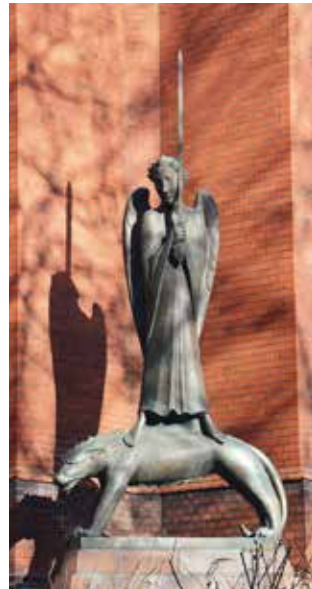
Zutiefst human und beeindruckend

EIN KURZER GANG IM BARLACH-JAHR

Es geschieht nicht alle Tage, dass ein Künstler mit einer Briefmarke geehrt wird. Am 2. Januar 2020 hat die Deutsche Post eine Sondermarke zum Gedenken an Ernst Barlach ausgegeben, denn genau an diesem Tag vor 150 Jahren ist der deutsche Bildhauer, Zeichner und Dramatiker geboren worden.

Sein Schaffen fiel in eine bewegte Zeit: Gesellschaftliche Verwerfungen und Entwurzelung durch die industrielle Revolution, politische Umbrüche, der Erste Weltkrieg und schließlich die Machtergreifung der Faschisten in Deutschland – das alles beeinflusste sein Werk maßgeblich.

Als Sohn eines Arztes 1870 in Wedel bei Hamburg geboren, besuchte Ernst Barlach die Allgemeine Gewerbeschule in Hamburg und bis 1895 die Königliche Akademie der Bildenden Künste in Dresden. Studienaufenthalte führten ihn nach Paris und Berlin, später auch nach Florenz (1909). Wichtige Impulse erhielt er jedoch auf einer Russland-



Der „Geistkämpfer“ an der Gethsemanekirche



Die Deutsche Post würdigt Barlach mit einer Briefmarke, die das Gesicht des „Schwebenden“ aus dem Güstrower Dom zeigt

reise im Jahr 1906, die stilprägend für sein bildhauerisches Schaffen wurde.

In den ersten Jahren lag sein Lebensmittelpunkt in Ratzeburg und Hamburg. Nach ruhelosen Zeiten zog er – inzwischen ein etablierter Künstler – mit Mutter und Sohn 1910 nach Güstrow, wo er bis zu seinem Tod am 24. Oktober 1938 lebte.

Wegen der verschiedenen Schaffensorte wird das Jubiläum an mehreren Orten gewürdigt. Das Ernst Barlach Museum Ratzeburg stellt seine Sammlung unter aktuellen Fragestellungen neu vor. Das Dresdener Albertinum zeigt von Mai bis August eine umfangreiche Barlach-Retrospektive. Auch das Staatliche Museum Schwerin präsentiert seine Sammlung neu – im Vergleich mit

Skulpturen des 16. Jahrhunderts und zeitgenössischer Malerei. In Güstrow zeigt die Ernst Barlach Stiftung seinen künstlerischen Nachlass in verschiedenen Häusern: in der Gertrudenskapelle, im Atelierhaus und an anderen Orten. Darüber hinaus erscheint eine vier-



bändige Neuauflage sämtlicher Briefe Barlachs im Suhrkamp Verlag.

Ernst Barlach schuf etwa 2.000 Zeichnungen, 450 Plastiken sowie Holzschnitte und Lithographien. Zwischen Expressionismus und Realismus angesiedelt, spricht sein Werk von der Hoffnung auf den Sieg des human Geistigen, das sich in Frieden und Gerechtigkeit manifestiert, über Gier, Egozentrik und mangelnde Solidarität des Menschen in der modernen Gesellschaft. Sie ist damit von bleibender Aktualität, artikuliert sie doch auch gegenwärtige Sorgen und Zukunftsängste.

In unserem Stadtbezirk haben wir die Möglichkeit, eines der bekanntesten Werke Barlachs im urbanen Raum zu betrachten: Auf dem Gelände der Gethsemanekirche steht der „Geistkämpfer“. Es ist ein Abguss der Plastik, die Barlach 1927/28 für die Heiliggeistkirche in Kiel geschaffen hat und der 1994 vom Land Berlin an diesem Ort „als Ehrung und zur Erinnerung an die Ursprünge der Demokratiebewegung in der ehemaligen DDR“ aufgestellt worden ist. Vielleicht ist der Besuch des Kunstwerks im Barlach-Jahr einen Spaziergang wert.

JL

+++ LACH MAL WIEDER +++ LACH MAL WIEDER +++

Falsche Tatsachen

„Warum kommt denn Rosa heute nicht zu uns?“ fragten die Damen beim Kaffeekränzchen.
„Sie hat Zahnschmerzen“, antwortete eine.
„Glaub das nur nicht“, entgegnete eine andere.
„Das sagt sie nur, damit wir glauben, sie hätte noch ihre echten Zähne.“

Ungewisse Zukunft

Manuela las aus dem Kaffeesatz und ihr Kunde hörte aufmerksam zu. „Eine dunkelhaarige Dame bestimmte bisher ihr Leben, die Ihnen Leid und Kummer gebracht hat“, verkündete sie. „Aber heute wird eine blonde Frau Ihren Weg kreuzen. Sie wird bei Ihnen bleiben und sie sehr glücklich machen.“ Der Kunde schüttelte misstrauisch den Kopf: „Das wird sich erst noch zeigen müssen.“ Die erste Dame ist nämlich meine Frau, die sich ihre Haare hat blond färben lassen.“



Einem Angler riss beim Heraus schleudern des Fisches die Angelschnur und der gefangene Hecht blieb hoch oben im Geäst eines Baumes hängen. Seinen Weg in den Korb des Anglers fand er auf spezielle Weise...



Weihnachtsmann und -engel erwarteten die Besucher



Die Stavangerstraße grüßte weihnachtlich geschmückt



Begeehrt waren die Plätze an der Feuerschale



Die Stände im Freien waren stets gut besucht



Aus den Karten wurde die Zukunft gelesen

Markttreiben im Dezember

Am 29. November, dem Freitag vor dem 1. Advent, hatte in der Stavangerstraße 26 wieder der Seniorenweihnachtsmarkt geöffnet. Das Wetter war kühl, aber der Regen hielt sich weitgehend zurück, so dass zahlreiche Besucherinnen und Besucher sowohl die Stände im Freien als auch die warmen Plätze im festlich geschmückten Foyer aufsuchten. Begeehrt waren insbesondere die Plätze an der wärmenden Feuerschale im Garten. Seniorinnen und Senioren, ihre Angehörigen und Gäste ließen sich Bratwurst und Glühwein, frisch zubereitete Waffeln oder selbst-

gemachte Schmalzbrote schmecken. Wer wollte, konnte sich die Zukunft aus den Karten lesen lassen. Trotz dauerhaften Nieselregens war auch der Weihnachtsmarkt in der Gürtelstraße 33 am 6. Dezember gut besucht. Im großen Saal wurden verschiedene kleine Geschenkideen angeboten. An den Ständen im Freien gab es neben Bratwurst oder Pilzpflanze auch selbstgebackenen Kuchen, Liköre oder Honig. Wie in jedem Jahr hatten die Stiftungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter mit viel Liebe und Engagement eine Einstimmung auf die Festtage möglich gemacht.



Trotz des nasskalten Wetters...



...war die Stimmung in der Gürtelstraße vorweihnachtlich froh



Der Weihnachtsmann wünschte frohe Festtage

So wurde das Jahr 2019 verabschiedet

Es ist schon Tradition, dass man sich in der Gürtelstraße 32 am 31. Dezember im Saal zum Silvesterfrühschoppen trifft, mit der Intention: das Böse raus, das Glück herein – so wie es die Bedeutung der Silvesterbräuche ist. Denn mit Knallern und Kerzen, die an Silvester schon immer in großer Zahl entzündet wurden, sollten böse Geister vertrieben und Gutes gebracht

werden. Nicht nur das Licht, sondern auch der Lärm diene symbolisch diesem Zweck.

So wurde gesungen, getanzt, geknallt und gelacht – das Betreuungsteam und Bernardo's „Ohrwurm Express“ haben es vollbracht. Mit schwungvoller Musik, Gebäck und einem Glas Sekt war der Tag perfekt, um in ein neues Jahr zu starten.



Ein Einhorn (WBL Inez Mittscherlich) als „Wunscherfüllerin“ kam zu Besuch



Herr R. Meinecke und Frau I. Lindstedt (leitende Betreuungsfachkraft) schwingen das Tanzbein



Frau Dagmar Karl lässt es knallen



„Auf ein gesundes neues Jahr“ stößt Frau L. Fröhlich mit einem Glas Sekt an



Sizilianische Landschaft bei Segesta

So bunt und vielfältig wie das Leben

COMMISSARIO MONTALBANO ERMITTELT AUF SIZILIEN

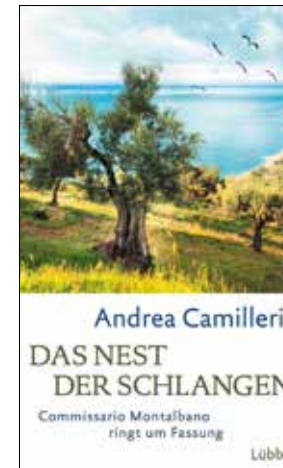
Sizilien besitzt eine Vielfalt an großartigen Landschaften, antike Stätten, eine fantastische Küche und kulturelle Besonderheiten, deren Wurzeln in der Geschichte der Insel liegen. Durch ihre zentrale Lage im Mittelmeer und ihre fruchtbaren vulkanischen Böden war sie stets Ziel von Invasoren, die sich mit der ansässigen Bevölkerung vermischten und ihre Spuren in der Kultur hinterließen: ob Phönizier, Griechen, Etrusker oder das römische Imperium in der Antike, Araber und Normannen im Mittelalter und verschiedene europäische Staaten in der Neuzeit. 1861 kam Sizilien schließlich zum damaligen Königreich Italien. Leider ist es den Regierungen der vergan-

genen Jahrzehnte nicht gelungen, Siziliens Lebensbedingungen denen des Nordens anzugleichen. Vielfältige Probleme wie die Abwanderung der Jugend, der Kampf gegen die Mafia, Umweltprobleme oder die illegale Einwanderung über das Mittelmeer haben die sizilianische Gesellschaft bewegt.

In dieser Gemengelage ist Commissario Salvo Montalbano dem Verbrechen auf der Spur: in der fiktiven Stadt Vigata, die alle Besonderheiten und Volksgruppen Siziliens in sich vereint. Er ist ein Mann „in den besten Jahren“ mit einem ausgeprägten Gerechtigkeits-sinn, der unter den politischen Verhältnissen, unter Korruption und Bigotterie sowie den zunehmend brutaleren



Delikten leidet. Doch seine Menschenkenntnis, sein teilweise unkonventionelles Vorgehen und sein Herz für die „kleinen Sünder“ führen ihn immer wieder auf die richtige Spur.



Im Roman „Das Nest der Schlangen“, der im vergangenen Jahr erschienen ist, wird der wohlhabende Geschäftsmann Cosimo Barletta von seinem Sohn tot aufgefunden. Er wurde beim Frühstück mit einem Ge-

nickschuss aus dem Leben befördert – aber auch sein Kaffee war vergiftet...

Im Zuge der Ermittlungen wird deutlich, dass der angesehene Buchhalter ein Doppelleben führte, dessen dunkle Abgründe an Widerwärtigkeit kaum zu überbieten sind. Da sind zum einen erpresste und sexuell missbrauchte junge Frauen, zum anderen durch Wucherzinsen in Ruin und Wahnsinn getriebene Schuldner. Barletta war ein Widerling, dessen Tod viele Beteiligte

gewünscht haben dürften. Auch seine Familie birgt ein dunkles Geheimnis. Je weiter sich die Schleier lüften, desto mehr hat der Commissario das Gefühl, in ein Schlangennest getreten zu sein. Geistiger Vater des Kommissars ist der auf Sizilien geborene Journalist, Regisseur und Schriftsteller Andrea Camilleri, der leider im Juli 2019 in Rom gestorben ist. Mit mehr als 100 veröffentlichten Büchern war er als kritische Stimme in der italienischen Literatur präsent. 1994 erschien der erste Roman der Montalbano-Serie „Die Form des Wassers“ (auf Deutsch 1999), die ihm internationalen Erfolg brachte. Die Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt, mehrfach international prämiert und von der Fernsehgesellschaft RAI sehr stimmig verfilmt. Über Montalbano spricht der Autor aktuelle gesellschaftliche Probleme Italiens an, sein Commissario nimmt eine ausnehmend kritische Haltung ein und zeigt zugleich die tiefe Verbundenheit mit seiner Heimat sowie eine Vorliebe für die sizilianische Küche.



Typische Stadtarchitektur in Monreale



Landwirtschaft prägt weite Teile der Insel

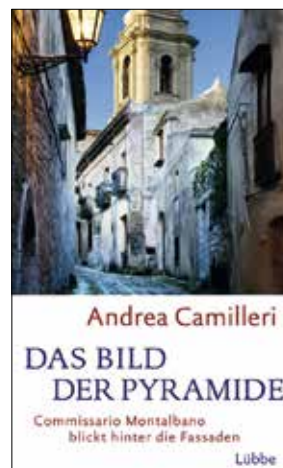


Das Meer spielt in Camilleris Romanen eine wichtige Rolle: Badebucht von Mondello

Es „menschelt“ in Camilleris Romanen und Montalbano trifft auf zahllose liebenswerte Käuze. Manche Überraschungen lenken den Lauf der Erzählung in immer neue Richtungen. Bei den Fällen unterstützen den Commissario seine Kollegen und Freunde „Mimi“ Augello, Fazio, Gallo und Galuzzo sowie der kauzige Catarella. Im aktuellen Buch steht ihm auch ein eleganter Obdachloser hilfreich zur Seite. Montalbano-Romane lesen sich „einfach so weg“, denn nicht nur der aktuelle Fall ist interessant, sondern durch die herrlichen mit Witz und Fantasie gewürzten Dialoge und auch die Art und Weise, wie die handelnden Personen miteinander umgehen. Da sind bissige Wortgefechte mit dem Gerichtsmediziner, Missverständnisse und Eifersüchteleien – und jedes Mal ist der Leser ge-

spannt, wie sich das emotionale Knäuel entwirren wird. Schließlich endet „Das Nest der Schlangen“ ganz anders, als es anfangs zu erwarten war...

Das neueste Buch „Das Bild der Pyramide“ ist vor wenigen Tagen bei Bastei Lübbe erschienen und kostet 22 Euro. Bisher wurden 22 Montalbano-Romane und sechs Bände mit Kurzgeschichten in Deutschland veröffentlicht. Fünf weitere Romane und eine Kurzgeschichte sind in Italien bereits im Buchhandel – da sie hierzulande mit einiger Zeitverzögerung erscheinen, dürfen wir uns noch auf ein anhaltendes Lesevergnügen freuen. JL



+++ VERANSTALTUNGSHINWEISE +++

Jeden 3. Sonntag im Monat

Tanztee mit Live-Musik

in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg
15.00-17.30 Uhr, Stavangerstraße 26



An jedem dritten Sonntag im Monat laden wir Sie von 15.00-17.30 Uhr zum Tanztee in die Stavangerstraße 26 ein. Darüber hinaus haben Sie auch die Möglichkeit, unser Haus zu besichtigen. Wir freuen uns auf Sie und bitten um vorherige Anmeldung: Tel. 428447-8000
Kostenbeitrag: 2,50 EUR

Die voraussichtlich nächsten Tanztee-Termine bei Live-Musik, jeweils sonntags ab 15 Uhr:

19. April 2020, 17. Mai 2020,
21. Mai 2020



Ehrenamtliche Beratung zum Thema Vorsorgevollmacht, Patienten- und Betreuungsverfügung

Jeden Donnerstag

zwischen 10-12 Uhr ist Herr Ziesche in der Stavangerstraße 26, 10439 Berlin (nahe U-Bhf. Vinetastraße), Konferenzraum 1. Etage. Wir bitten um Terminvereinbarung über den Empfang: Tel. 428447-8000

Jeden Freitag nimmt sich Herr Ziesche zwischen 10 und 12 Uhr Zeit für Sie in der Gürtelstraße 32a, Besprechungsraum E.05. Vorherige Terminvereinbarung über den Empfang ist nötig: Telefon 428447-4000

+++ LACH MAL WIEDER +++ LACH MAL WIEDER +++ LACH MAL WIEDER +++

Wahre Liebe

Hermann liebt Leonore. Schon zum dritten Mal sucht er ihren Vater auf, um dessen Ja-Wort zu erhalten. „Ich habe Ihnen bereits zweimal gesagt, dass ich es ablehne“, fauchte der Vater. „Ich will nicht, dass meine Tochter ihr ganzes Leben mit einem Idioten verbringt.“ Gelassen antwortet Hermann: „Eben deshalb will ich sie aus diesem Haus holen.“





Ein Operettenabend der besonderen Art

Ob im „Weißen Rössel am Wolfgangsee“ im Salzkammergut oder in „Anatevka“ beim Fiedler Tevje auf dem Dach ließen sich die Bewohnerinnen und Bewohner der Stavangerstraße 26 am Abend des 14. Novembers 2019 auf den Schwingen von Operetten ins Traumland der Musik entführen. Doch welches Opernhaus bietet schon so festlich gedeckte Tische mit edlen Weinen und leckeren Käse-Weintrauben-Spießen? Für das leibliche Wohl sorgten die fleißigen Mitarbeiterinnen der Betreuung. Altbekannte Melodien weckten Erinnerungen an vergangene Zeiten, in denen man fein herausgeputzt am Abend eine Operette besuchte. So wunderte es nicht, dass viele Bewohnerinnen und Bewohner

die vertrauten Texte und Melodien mit-singen konnten. Der Akkordeonspieler Dedo Scheja begeisterte besonders mit dem „Cancan“ aus „Orpheus in der Unterwelt“, dem „Viljalied“ und „Wolgaliel“. Am Ende jedes Stückes konnte man Titel, Werk und Komponisten erraten, wobei unsere Seniorinnen und Senioren ziemlich gut abschnitten. Zum Abschied wurde das Stück „Dunkelrote Rosen“ gespielt, und jeder anwesenden Dame wurde eine Rose geschenkt. Es war ein unvergesslicher Abend, und alle sind gespannt darauf, wann sich das nächste Mal unser Speisesaal wieder in einen festlichen Operettensaal verwandelt.

MARIANNE MILOW, MITARBEITERIN
BETREUUNG STAVANGERSTR. 26



Peter Kluth, ein Freund jeder Musikveranstaltung bei uns im Haus, war wieder mit dabei



Dedo Scheja begeisterte mit seinen live gespielten Operettenstücken



Austausch über Erinnerungen an frühere Operettenbesuche im Theater



Ein gut gefüllter Saal mit Operetten-Liebhabern



Romantische Stimmung bei Kerzenschein



Farbenfroh und schwungvoll entstanden kleine Kunstwerke



Einige Bilder entstanden auch in Gemeinschaftsarbeit

Kreativ mit Hundertwasser

Natürlich war der Künstler nicht selbst anwesend, als sich eine Gruppe malfreudiger Bewohnerinnen an einem Nachmittag zusammenfand, um ein paar Fakten aus dem Leben und Schaffen von Friedensreich Hundertwasser zu erfahren. Schließlich begehen wir in diesen Tagen den 20. Todestag des Künstlers. Aus gegebenem Anlass und nach seinem Vorbild wurden mit viel Eifer und Kreativität einige weiße Leinwände zu bunten Kunstwerken gestaltet.

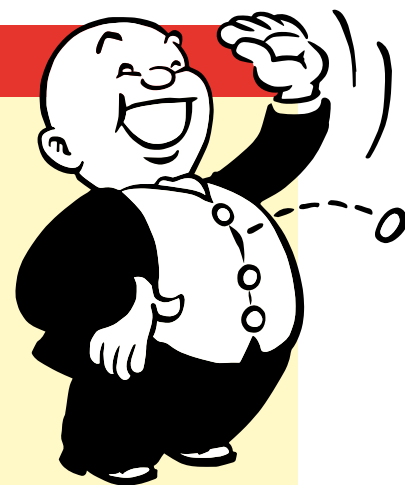
Friedensreich Hundertwasser vertrat die These, dass gerade Linien in der Natur nicht vorkommen und deshalb auch in der Kunst keine Anwendung finden sollten. So konnte schwungvoll und farbenfroh drauflos gemalt werden und einige Bilder wurden am Schluss noch mit einem Tupfer „Gold“ vervollständigt. Die Zeit verging wie im Flug und man war sich einig, dass man auch im Alter noch viel Freude am kreativen Schaffen haben kann.

CHRISTIANE WALLIS, MITARBEITERIN
BETREUUNG, GÜRTELSTR. 33

+++ LACH MAL WIEDER +++ LACH MAL WIEDER +++

Der Bankier

Ein Bankier schlug am Morgen seine Zeitung auf, las darin und ließ sich wutentbrannt zur Redaktion fahren. „Ich werde Sie und Ihr Käseblatt vernichten“, schrie er. „Sie haben Lügen über mich und meine Bank verbreitet!“ Der Chefredakteur lächelte und sagte: „Was würden Sie uns erst antun, wenn ich die Wahrheit geschrieben hätte?“





Die Obstexperten Agnes Hoffeins (l.) und Jeannette Liebe



Früchte und verschiedene Obstler zum Verkosten

Ein Nachmittag rund um Obst

Seit technischer Fortschritt und internationale Handelsbeziehungen die Einfuhr erlesener Früchte aus aller Herren Länder vereinfachen, hat sich das Obstangebot ständig vergrößert. Die Palette reicht von Gartenobst bis zu den ausgefallensten exotischen Früchten. Da gibt es zum Beispiel die kleine braunpelzige Kiwi, die vor etwa 30 Jahren hierzulande kaum jemand kannte. Frisches Obst gilt seit jeher als wesentlicher Bestandteil einer ausgewogenen Ernährung. Es liefert viele Mineralstoffe und Vitamine in großer Menge. Da die meisten Obstsorten 80 – 85 Prozent Wasser enthalten – Melonen sogar bis zu 95 Prozent –, sind sie relativ kalorienarm; je nach Fruchtart schwankt der Kaloriengehalt pro 100g zwischen 40 kcal und 90 kcal.

Einige Gemüsearten, wie z.B. Kürbis, Melone oder Rhabarber, werden bei uns wie Obst verwendet. Streng botanisch gesehen, gehören sie aber zu den Gemüsen.

Obst ist also lecker und gesund! Ob pur, im Salat oder als Likör – es ist ein Muntermacher, besonders im Winter. Das dachten auch die Betreuerinnen Agnes Hoffeins und Jeannette Liebe, und so reifte die Idee, einen Nachmittag mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Stavanger Straße 26 „Rund um Obst“ zu gestalten.

Sorgfältig wurden verschiedene einheimische Obstsorten als auch exotischen Variationen ausgewählt und appetitlich zur Verkostung angerichtet. So hatten die Seniorinnen und Senioren auch die Möglichkeit, neue Sorten zu entdecken,



die sie vielleicht noch gar nicht kannten. Bei einem Obst-Quizz von A bis Z gab es dann rege Beteiligung. Während der Verkostung konnten unsere Bewohnerinnen und Bewohner viel Wissenswertes „Rund um Obst“ erfahren und nahmen die Anregung auf, wieder einmal bewusster Obst zu genießen. Am Ende passte nichts mehr rein – nur ein Obstler durfte es noch sein!

Hier noch ein Rezept zum Ausprobieren:
Exotischer Obstsalat

Zutaten:

1 Mango · ½ Wassermelone
1 Drachenfrucht · 1 Kiwi · 1 kl. Ananas
1 Sternfrucht · 2 Maracujas · 1 Limette
1 Teelöffel Agavendicksaft
2 Esslöffel Kokoschips



Zubereitung:

- Mango schälen, Fruchtfleisch vom Kern schneiden. Wassermelone und Drachenfrucht halbieren und mit einem Kugelausstecher zu Kugeln formen.
- Kiwi in Scheiben schneiden.
- Ananas schälen, den Strunk in der Mitte ausstechen und in Stücke schneiden.
- Alle Früchte in eine große Schüssel geben und gut vermengen.
- Maracuja halbieren und das Innere in eine kleine Schüssel geben. Limette auspressen, den Saft dazugeben und mit Agavendicksaft verrühren. Dressing über den Salat geben und mit Kokoschips garnieren.

Besonders hübsch sieht der Obstsalat aus, wenn Sie ihn in einer ausgehöhlten Melone servieren.

Guten Appetit!

MARIANNE MILOW, MITARBEITERIN
BETREUUNG SAVANGERSTR. 26

Impressum

Seniorenstiftung Prenzlauer Berg – Vorstand

Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes: Wilfried Brexel, Vorstandsvorsitzender, Gürtelstr. 33, 10409 Berlin

Redaktion: Ramona Fülfe (RF), Bettina Gromm (BG), Elke Krebs (EK), Johannes Lehmann (JL), Christiane Wallis (CW) Redaktionsleitung: Philipp Kramp (PK)

Ausgabe: 76/2020 (März/April 2020) Auflage: 5.500

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt: Ina Lindstedt, Marianne Milow, Christa Preusse und Felicitas Thoms

Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg. Postalisch an eine uns bekannte Empfängeradresse gerichtete Zeitungen können Sie stets bei uns abbestellen. Die Verteilung des „HERBSTFEUERS“ als Postwurfsendung ist nicht im Einzelfall beeinflussbar.



Frau Mordhorst beim Hindernislauf

Treff der Generationen

Der Saal in der Gürtelstraße 32 und auch unsere Bewohnerinnen und Bewohner waren am 25. Februar 2020 bunt dekoriert und kostümiert – es fehlten nur noch unsere „kleinen Riesen“ aus der Kita mit gleichem Namen, um den Saal zum Toben zu bringen! Erst begrüßten sich alle bei der Polonaise mit Handschlag. Dann begann der Hindernislauf, wo sich Alt und Jung einen Wettkampf lieferten. Beim Luftballontanzen gab es viel zu lachen, da es hier die Größen-

unterschiede zu bewältigen galt – und das Ganze bei flotter Musik. Bei den gemeinsamen Schwungtuchübungen wurde nicht nur unseren Seniorinnen und Senioren warm, galt es doch dem bunten Treiben standzuhalten. Bei vielen Bewohnerinnen und Bewohnern wurde ein Kindheitstraum wahr, als sie die Luftballons knallen lassen konnten.

Es war für Jung und Alt ein schöner unterhaltsamer Vormittag und alle freuen sich schon auf das nächste Treffen!



Frau Springer



Die Prinzessin und das Hula-Hoop-Mädchen



Frau Scheunemann



Frau G. Wessolowski mit ihrem Ritter



Frau Malzahn und ihr Fußballer beim Luftballontanz



Die Einzugsolonaise



Das Schwungtuch kommt zum Einsatz



Erinnerung, Nachruf, Dankeschön



Meine Eltern Thea und Günter Födisch haben in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg seit August 2014 ihren Lebensabend verbracht. Sie waren fast täglich zusammen, obwohl sie nicht mehr zusammengewohnt haben. Das war möglich, weil meine Mutti im Haus 32a, Wohnbereich 2, betreut und gepflegt wurde – mein Vati lebte im Haus 32 im Betreuten Wohnen und hatte noch seine Selbstständigkeit. Vor zwei Jahren zog mein Vati auch ins Haus 32a in den Wohnbereich 5. Der Weg zu meiner Mutti war dann nicht mehr so weit. Sie rückten noch einmal näher zusammen. Dort verbrachte mein Vati noch zwei Jahre bevor er am 23. Februar 2020 im Alter von 87 Jahren eingeschlafen ist. Meine Mutti war bereits am 3. August 2018 auch im Alter von 87 Jahren verstorben. Jetzt sind beide wieder zusammen! Die Seniorenstiftung war seit August 2014 mein zweites zu Hause. Ich besuchte meine Eltern regelmäßig und wir haben gemeinsam viele schöne

Stunden verbracht, die ich in meinem Leben nie vergessen werde. Sie sind tief in meinem Herzen verankert. Am 20. Februar 2020 hatten meine Eltern ihren Diamantenen Hochzeitstag, den wir mit meinem Vati zu dritt noch begehen konnten. Die Grüße von seinen beiden Enkelkindern Martin und Mareen sowie von seinen sechs Urenkeln – Mira, Greta, Oskar, Anton, Ben und Kian – konnte er entgegennehmen. Die größte Überraschung gab es noch am 21. Februar, als ihn seine beiden Enkelkinder aus Köln besuchten und wir in der Familie gemeinsame Stunden verbringen konnten...



Ein Markenzeichen meines Vaters war die Antwort auf die Frage: „Wie geht es Dir?“ Antwort: „Altersgerecht.“ Ein erfülltes Leben meiner Eltern hat nun sein Ende gefunden. Als Tochter möchte ich mich zum Abschluss bei allen Pflegern, Betreuern und Mitarbeitern, die mit meinen Eltern in Kontakt waren, ganz herzlich für ihre Arbeit bedanken. Ein besonderer Dank geht

auch an das Team im Wohnbereich 5 unter der Leitung von Michael Kühn für die Betreuung meines Vaters innerhalb der letzten beiden Jahre. Für die Zukunft wünsche ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin viel Freude und Kraft für die Arbeit mit den Bewohnern in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg.

PETRA DENSKY, TOCHTER



Pflegefachkraft (w/m/d) Pflegehilfskraft (w/m/d)

Stundenlohn: 17,87 €
Stundenlohn: 13,48 €

Kennziffern:
S-2020-01-02w (PFK)
S-2020-01-01w (PK)

Unser Angebot:

Rückfragen:
030/428447-1123

- plus attraktive Zuschläge
- Jahressonderzahlung
- unbefristete Arbeitsverträge
- betriebliche Altersversorgung
- 30 Tage Urlaub
- ein sehr gutes Betriebsklima
- vielseitige Weiterentwicklung- und Fortbildungsmöglichkeiten
- und vieles mehr

Bewerbungen senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer an **Seniorenstiftung Prenzlauer Berg - Geschäftsstelle - Gürtelstraße 33, 10409 Berlin** oder per E-Mail an bewerbung@seniorenstiftung.org. Weitere Informationen unter www.seniorenstiftung.org.

GEBORGEN IN GUTEN HÄNDEN



KOMPETENZZENTRUM
FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ,
MENSCHEN MIT HÖRSCHÄDIGUNG
UND FÜR PALLIATIVE PFLEGE

Seniorenstiftung Prenzlauer Berg

Geschäftsstelle: Gürtelstraße 33 · 10409 Berlin

Tel. (030) 42 84 47-11 10 · Fax (030) 42 84 47-11 11

www.seniorenstiftung.org · info@seniorenstiftung.org

Informationen zu freien Zimmern: Tel. (030) 42 84 47-12 34



Seniorenheim Gürtelstraße 32

Gürtelstraße 32, 10409 Berlin

Tel. (030) 42 84 47-60 00

Fax (030) 42 84 47-61 11



Seniorenheim Stavangerstraße 26

Stavangerstraße 26, 10439 Berlin

Tel. (030) 42 84 47-80 00

Fax (030) 42 84 47-81 11



Seniorenheim Gürtelstraße 32a

Gürtelstraße 32a, 10409 Berlin

Tel. (030) 42 84 47-40 00

Fax (030) 42 84 47-41 11



Seniorenheim Gürtelstraße 33

Gürtelstraße 33, 10409 Berlin

Tel. (030) 42 84 47-20 00

Fax (030) 42 84 47-21 11

